

Salzburger Ornithologen Rundbrief 2/2004

Salzburg, im Mai 2004



**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft
am Haus der Natur in Salzburg**
Mag. Christine Medicus

Haus der Natur, Museumspl. 5, 5020 Salzburg
Tel: 0662-842653-244 oder 0662-824688
E-Mail: christine.medicus@hausdernatur.at

Johanna Gressel (1925 - 2004)

Am Ostermontag verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere hochgeschätzte Mitarbeiterin und langjährige Leiterin von BirdLife – Salzburg, Johanna Gressel völlig unerwartet. Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur verliert mit ihr eine hochgeschätzte und bedeutende Ornithologin, die die Vogelkunde in Salzburg in den vergangenen dreißig Jahren maßgeblich geprägt und gefördert hat.

Mit Johanna Gressel haben viele Ornithologen ihre vogelkundliche „Mutter“, die sie mit ihrer Begeisterung und Liebe zur Natur und besonders zu den gefiederten Mitgeschöpfen ansteckte und unermüdlich förderte, verloren. In ihrem Haus erfuhren viele Ornithologen herzliche Aufnahme und heute schon seltene Gastfreundschaft.

Das von ihr 1975 im Hundsfeldmoor am Obertauern entdeckte Brutvorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens, der nordischen Tundrenrasse dieses wohl prächtigsten Singvogels und Sängers mit tausend Zungen, prägte ihr Leben in den folgenden Jahren entscheidend. Durch diese Begegnung und Ihre Liebe zu diesem wundervollen Geschöpf wurde sie für das Blaukehlchen verantwortlich und ruhte nicht, den wehrlosen Vogel und seinen empfindlichen Lebensraum, gegenüber den zahllosen Bedrohungen inmitten eines mächtigen, von materiellen Werten geleiteten Wintersportzentrums zu verteidigen. Ihrer Zähigkeit und Ausdauer ist es zu verdanken, dass das Hundsfeldmoor heute ein Naturschutzgebiet und europäisches Vogelschutzgebiet ist.

Johanna Gressels Vorbild möge uns helfen in ihrem Sinne für die Vogelkunde und den Vogelschutz in Salzburg weiterzuarbeiten und unser Bestes zu tun. Die Rote Liste der Brutvögel Salzburgs wird Johanna Gressel gewidmet werden und in ihrem Sinne hoffentlich einen Beitrag für den Vogelschutz in Salzburg leisten können.

Christine Medicus

Rote Liste der Brutvögel Salzburgs

Christine Medicus und Leo Slotta-Bachmayr

Während bereits regionale Rote Listen für Großschmetterlinge, Flechten und der Farn- und Blütenpflanzen vorliegen, fehlt bis jetzt leider eine Rote Liste der Brutvögel Salzburgs als ein wichtiges Instrument für den Naturschutz.

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur hat sich deshalb entschlossen, eine kommentierte Liste der gefährdeten Brutvögel und Durchzügler Salzburgs zu erarbeiten. Dieses Projekt wird von der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg auch finanziell unterstützt.

In Salzburg wurden bis heute 319 Vogelarten nachgewiesen, wobei es sich bei 183 Arten um Brutvögel oder mögliche Brutvögel handelt. Nach ersten Schätzungen dürften in einer Roten Liste der Brutvögel Salzburgs um die 100 Arten enthalten sein. Dazu kommen weiters ca. 70-80 Arten gefährdeter Gäste und Durchzügler. Ein aktueller tabellarischer Überblick über die in Salzburg nachgewiesenen Vogelarten und die Veränderungen der Vogelwelt in den vergangenen 100 Jahren liegt bereits vor (SLOTTA-BACHMAYR 2002).

Die Einstufung der einzelnen Arten in der Roten Liste wird nach den Vorgaben des Umweltbundesamtes erfolgen (ZULKA et al. 2000). Berücksichtigt werden dabei u.a. die aktuellen Bestandsgrößen, die Bestandsentwicklung, die Veränderung der Verbreitung und anthropogene Beeinflussung. Anhand dieser Kriterien wird die Einstufung der einzelnen Arten nachvollziehbar bzw. kann diese auch so vorgenommen werden, dass sie mit der noch heuer erscheinenden Roten Liste der Brutvögel Österreichs (FRÜHAUF 2004 im Druck) kompatibel ist.

Die wichtigste Datenquelle für die Rote Liste der Brutvögel Salzburgs sind die Beobachtungsdaten der Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur, die in der Ornithologischen Landeskartei gesammelt werden. Diese wertvolle Datenbank, die vom langjährigen Leiter der Arbeitsgemeinschaft, A. Lindenthaler, gegründet wurde, umfasst mehr als 100.000 Einzeldaten, die zur Zeit etwa zu 50% im Salzburger Biodiversitätsarchiv am Haus der Natur digital erfasst sind.

Bei einem ersten Arbeitstreffen am 30. April 2004 haben eine Reihe Salzburger Ornithologen versucht, eine erste Bestandschätzung der Salzburger Brutvögel vorzunehmen. Daneben hat sich aber auch eine Liste von Arten herauskristallisiert, denen in dieser Brutsaison besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Alle Ornithologen Salzburgs werden gebeten in der heurigen Brutsaison besonders eifrig alle Brutzeitbeobachtungen zu notieren und an Christine Medicus (Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg) weiterzuleiten (Wenn nötig, bitte Beobachtungsbögen anfordern).

Wir bitten außerdem folgenden Arten Deine/Ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken:

Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
Krickente	<i>Anas crecca</i>
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>
Grauspecht	<i>Picus canus</i>
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>
Weißrückenspecht	<i>Picoides leucotos</i>
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>
Zitronengirlitz	<i>Serinus citrinella</i>

Literatur:

- SLOTTA-BACHMAYR L.: 2002: Die Vögel Salzburgs – eine Avifauna im Wandel der Zeit. Mitt. Haus der Natur 15: 53-67.
- ZULKA K.P. & al. 2001: Grundlagen zur Fortschreibung der Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Umweltbundesamt, Monographien Bd. 135, 85 p.

Achtung - - Fehlerberichtigung - - Exkursionsprogramm - - Achtung - - Fehler

Im Rundbrief 1/2004 wurde irrtümlich für 3.Juli 2004 eine Exkursion von BirdLife Salzburg ins Großglocknergebiet angekündigt:

Die Exkursion am 3. Juli 2004. findet dagegen im Oberen Stubachtal statt.
 Treffpunkt : 9.30 Uhr Talstation Weißseegletscherbahnen (Uttendorf)
 Führung: Mag. Heinz Dungler (Tel.: 0676/316 87 39) und John Parker (06229/3244)
 Ausrüstung für alpines Gelände notwendig. Übernachtungsmöglichkeit.

Vogelkundlicher Bericht aus dem Lungau 2003

Werner Kommik

Der südlichste Gau des Landes Salzburg, ein ökologisch intaktes alpines Kleinod ist nicht nur für den Naturliebhaber ein Anziehungspunkt, auch viele seltene Vogelarten haben den Lungau als Brutplatz gewählt.

Schwerpunkte meines ornithologischen Beobachtungen 2003:

- **Braunkehlchenkartierung im Talbereich des Oberlungaues**
- **Beobachtung des Vogelwelt im hochalpinen Bereich (über 2000m)**

Braunkehlchen-Kartierung im Talbereich des Oberlungaues

Bedingt durch die Höhenlage (1000m) und die klimatischen Verhältnisse (erste Mahd um den 15. Juni) ist der Lungau ein idealer Lebensraum für das Braunkehlchen. Im Talbereich des Oberlungaues zwischen St. Michael und Unternberg ist beinahe jede passende Wiesenfläche von einem Braunkehlchen besetzt. Eine Braunkehlchen-Kartierung in Zusammenarbeit mit der Naturschutzabteilung des Landes Salzburg (Dr. Stadler) erbrachte folgendes Ergebnis: **über 50 Braunkehlchenreviere!!** Im gesamten Lungau dürften über 70 Braunkehlchenpaare ihr Brutgebiet gefunden haben. Die Klimaerwärmung der letzten Jahre führte zu einer immer früheren Mahd (Anfang Juni), so dass der Bruterfolg stark abgenommen hat. Daher werden in diesem Jahr vom Amt der Salzburger Landesregierung den betreffenden Grundeigentümern eine Mähprämie angeboten (erste Mahd nicht vor Mitte Juni) um diese Wiesenbrüter-Lebensräume zu erhalten.

Erster Brutnachweis des Alpenseglers (*Apus melba*) im Lungau

HL Gerhart Bayr, ein erfahrener, naturverbundener Bergwanderer kennt alle Bergspitzen und Hochtäler zwischen Muhr- und Zederhaustal. Er führte mich in eine mir unbekannt Bergwelt und ich machte ihn mit der Vogelwelt im alpinen Gelände vertraut.

Mitte Mai lud mich Gerhart zu einer Bergwanderung auf den Helmspitz (2340 m) ein. Ein alter Jägersteig führte uns von Hintermuhr durch steil abfallendes Gelände in die „Zoponitzen“. Neuntöter, Berglaubsänger, **Braunkehlchen(!)**, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Misteldrossel und Bergpieper ließen sich hören. In 2100 m Höhe warnte aufgeregt eine Alpenbraunelle, die Futter im Schnabel trug. Erwähnenswert auch 76 gezählte Hirsche, die das erste saftige Grün suchten. Unterhalb des Gipfels bemerkte ich hoch über uns für nur wenige Sekunden eine schwalbenähnlichen Vogel fliegen. Felsenschwalbe – Mauersegler – Alpensegler?

Außer Steinadler, Steinschmätzer und Turmfalke war aber auf dem Helmspitz trotz intensiver Luftbeobachtung kein Vogel zu beobachten. Im Vogelbestimmungsbuch zeigte ich Gerhart die Merkmale eines Alpenseglers: die auffallend weiße, von einem brauner Brustband durchzogene Unterseite und die langen sichelförmigen Flügel:

Ende Mai Anruf von Gerhart: Beobachtung **dreier Alpensegler** aus kurzer Entfernung wieder Nähe Helmspitz. Wir vereinbarten eine zweite Begehung am 4. Juni.

Die Enttäuschung war groß – es ließ sich kein Alpensegler blicken. Wir hatten aber ein sonderbares Erlebnis: 5 jüngere und ältere Steinadler stürzten sich abwechselnd immer wieder auf eine unterhalb des Grates grasende Schafherde. Die „Scheinangriffe“ konnten aber die Schafherde nicht beunruhigen. Ein für uns unerklärliches Verhalten der Steinadler, da die Schafe keine Lämmer mitführten.

Nach der Jahrestagung von Bird-Life in Innsbruck weiterer Anruf von Gerhart: **3 Alpensegler** auf dem Kareck (2481m), Nähe Katschberg gesichtet – 11 km Luftlinie vom Helmspitz entfernt! Ein zweites Vorkommen des Alpenseglers?

Auf dem Weg zum Kareck vernahmen wir Baumpieper, Heckenbraunnelle, Bergpieper, einen kreisenden Wanderfalken und knapp unterhalb des Gipfels einen Trupp aufgeregter Schneefinken. Kaum einen windgeschützten Rastplatz gefunden, bekamen wir „himmlischen“ Besuch: ein Alpensegler umsegelte uns aus nur kurzer Entfernung! Kurz darauf begann die Luft abermals zu „singen“: ein zweiter Alpensegler! Von 14 – 16 h segelten insgesamt **drei Alpensegler über das Kareck** und verschwanden immer wieder Richtung Westen in steil abfallende, von uns nicht einzusehende Felswände des Pöllatales (Brutplatz?).

Es muss doch in 11 km Entfernung in der Nähe des Helmspitzes auch einen Standplatz geben? Da der seltene Segler in Felsspalten brütet, suchten wir auf der Landkarte die mächtigste Wand Nähe Helmspitz. Es ist die Marislwand (2529m) und liegt 1,5 km Luftlinie vom Helmspitz entfernt.

Am 7. Juli 03 führte mich Gerhart von Zederhaus den Marislbach entlang hinauf zur Marislalm (1863m) und weiter Richtung Marislscharte (2299m). Ca. 80 lärmende Alpendohlen begleiteten uns am Fuße der Steilwände. Von der Marislscharte aus hatten wir besten Blickkontakt in die mächtige, steil abfallende Marislwand.



*nach nord-ost, ost ausgerichtete Marislwand (2200 – 2526m);
im Rechteck: Brutplatz in Felsspalte in ca. 2380 m Höhe*

Noch ehe wir unsere verschwitzte Kleidung wechseln konnten, tauchten plötzlich zwei Alpensegler knapp über uns auf. Unsere Freude war groß und wir richteten unsere 4 Augen konzentriert auf die Marislwand. Es dauerte 25 Minuten bis die Luft zu „singen“ begann: ein Segler zog über uns Richtung Marislwand und **verschwand blitzschnell in einer lang gezogenen Spalte**. Nach kurzer Zeit kam er wieder heraus und verschwand am Horizont. Wir mussten wieder 30 Minuten warten, bis 3 Alpensegler über dem Gipfel ca. in 2800 Höhe auftauchten. Einer segelte enorm

schnell Richtung Wand und **verschwand abermals in dieselbe Felsspalte**. Innerhalb von zwei Stunden konnten wir **fünf Mal das gleiche Verhalten** des Flugkünstlers beobachten. Wir durften uns sicher sein, einen **Brutplatz des Alpenseglers im Lungau entdeckt** zu haben.

Gerhart wollte bei einer neuerlichen Begehung mit dem Camcorder die Einflugstelle mit Alpensegler bildlich festhalten. Durch die hohe Fluggeschwindigkeit des Seglers war das aber (noch) nicht möglich. Der Nachweis zweier Alpenseglerreviere im Lungau ist mir 2003 mit Hilfe Gerharts gelungen.

Werner Kommik
5582 St. Michael 298

Beobachtung eines Spornpiepers (*Anthus richardi*) in der Osterhorngruppe, Land Salzburg

Während eines Ausfluges auf die Thorhöhe in der Osterhorngruppe (1533 m, 47°40' N / 13°26' E), Gemeinde Strobl, am 21. September 2003, fiel mir ein Vogel auf, der mich im ersten Moment auf eine Singdrossel schließen ließ. Wo der Nordabhang des Bergrückens der Thorhöhe ins Flache übergeht, war das Tier in der unebenen, aber doch niedrigen Bodenvegetation zu beobachten. Sogleich fiel mir aber der stark gesprenkelte Oberkopf, der Überaugenstreif und der lange an den Seiten weißlich eingefasste Schwanz auf. Auffallend waren auch die kräftig rahmfarbene, zu den Seiten hin stark gesprenkelte Brust und der helle Bauch. Die Bestimmung gestaltete sich jetzt schwierig. Das gar nicht scheue Tier konnte ich mindestens fünf Minuten lang in zehn bis zwölf Metern Entfernung mit dem Fernglas gut beobachten. Beim Durchschreiten der dürrkrautigen Bodenschicht hob der Vogel die Beine auffallend hoch an. Dabei war die lange Hinterzehenkralle einige Male gut zu sehen, ebenso die helle Färbung der Beine im Gegensatz zum Wasserpieper. Der Gesamteindruck der Oberseite war streifig dunkelbraun. Auf dem unebenen Boden hüpfte der Vogel immer wieder auf die höheren Grasbüschel, die er nach Nahrung absuchte. Nach dem Einfall von zwei Kolkkraben verließ der Vogel die Stelle und flog Richtung Süden zum Gipfel. Dabei war der lange, an den Seiten weißlich eingefasste Schwanz noch einmal gut zu sehen. Der vorher vom Gipfel aus auf größere Entfernung beobachtete pieperähnliche Vogel, könnte als ein zweites Exemplar angesehen werden.

Der Verdacht auf Spornpieper erhärtete sich nun immer mehr. Das Durchlesen der Beschreibung im Handbuch erleichterte schließlich die Bestimmung. Da es sich erst um den 2. Nachweis des Spornpiepers im Land Salzburg handelt, wurde die Beobachtung an Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich zur Überprüfung weitergeleitet.

Erich Sinn
Itzlinger Hauptstraße 54a
5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Ornithologen Rundbrief](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburger Ornithologen Rundbrief 2/2004 1](#)